

## Sprechen und Gesprächsführung

Gespräche dienen der Verständigung, können aber auch zu Missverständnissen führen. Deshalb ist es wichtig, Gesprächsregeln und Gesprächstechniken zu lernen und anzuwenden, bei denen auch das Zuhören eine wichtige Bedeutung hat.

### Was kann Sprache?

Sprache ermöglicht Denken. Durch seine Sprache kann der Mensch fabulieren, appellieren, belehren, unterhalten, mobilisieren, verletzen, trösten, ermutigen. Er kann Gedanken, Fragen, Wünsche und Gefühle verarbeiten und zum Ausdruck bringen. Sprache hilft ihm, mit anderen Menschen in einen Dialog zu treten, eine Beziehung einzugehen und Gemeinschaft zu leben. So wird Sprache Gespräch. Gespräche dienen sowohl der Verständigung als auch der Konfliktbewältigung. Über Sprache werden Inhalte, Methoden und Regeln vermittelt. Mit ihr kann der Mensch sich artikulieren, Gedanken austauschen, Wünsche äußern, seine Gefühle ausdrücken, seine Meinung vertreten, sich mitteilen, um Hilfe bitten, Konflikte lösen, loben und tadeln. Gespräche erfordern Strukturen. Die Förderung der Gesprächskompetenz ist ohne konsequente Einhaltung von Regeln und Ritualen nicht möglich. Daher müssen mit dem Erlernen der unterschiedlichen Gesprächsstrategien gleichermaßen Gesprächsverläufe ritualisiert werden. Erst durch kontinuierliches Einüben verinnerlichen die Kinder die Techniken, erhalten und erproben klare Orientierungshilfen, die sie auch in ihren privaten Bereich begleiten und sie zu sinnvollen und tiefgehenden Gesprächen führen können.

Die Kinder sollen schrittweise angeleitet werden, ihre Sprachkompetenz weiterzuentwickeln und Strategien anzuwenden. Nicht immer sagt ein Kind das, was es meint. Was spricht es aus? Was will es eigentlich mitteilen? Welche sachliche Information ist mit seiner Aussage verbunden? In welcher Beziehung steht es zum anderen Kind? Was offenbart es über sich selbst? Was will es erreichen? Was kommt beim anderen an? Wie reagiert das andere Kind?

### Was ist aktives Zuhören?

Um aktiv zuzuhören, werden dem Sprecher vor allem emotionale Anteile der gehörten Botschaft wiedergegeben. Dazu sind sowohl nonverbale Aufmerksamkeitsreaktionen als auch verbale Aussagen hilfreich. Aktiv Zuhören geschieht

a) als nonverbale Kommunikation durch Nicken, Augenkontakt, Hinwendung des Oberkörpers und des Kopfes und Mimik. Menschen mit ausgeprägter Gestik können auch mit Händen und Armen aktiv zuhören.

b) über Sprache durch kurze Bestätigungslaute (z. B. ah, mhm, ach) mit emotionaler Betonung, fragendem Anteil und die Vielzahl möglicher kurzer Rückfragen (z. B. Das ist interessant. Und wie hast du dich da gefühlt?) durch das Paraphrasieren oder die Reflexion und Spiegelung mit ihren veränderten Wiedergabeteilen sowie eine Zusammenfassung (KV1).

Da jedes Kind seine eigene Wirklichkeit konstruiert, kann es durchaus sein, dass ein Kind nicht nachvollziehen kann, was ein anderes mitteilt, weil es kein klares Bild von dem Gemeinten hat. Es kann auch sein, dass sich ein Kind innerlich und äußerlich weigert, zu akzeptieren, was ein anderes Kind sagt, weil es von seiner eigenen Wahrnehmung überzeugt ist. Ein Kind kann möglicherweise ein anderes wegen seiner Meinung auslachen. Ein Kind kann möglicherweise ein Kind einreden und sagen, dass etwas so nicht stimmt. Dieser Widerstand erfordert

## **KV 1 Gutes Zuhören und gute Gesprächsführung**

### **Ohne Sprache**

- Zeige dem Gesprächspartner die volle Aufmerksamkeit.
- Lass dich nicht ablenken.
- Halte Blickkontakt zu dem Gesprächspartner.
- Zeige einen konzentrierten Gesichtsausdruck.
- Zeige deinem Gesprächspartner, dass du genau zuhörst.
- Nicke ihm während des Zuhörens hin und wieder freundlich zu.
- Signalisiere ihm dein Verständnis oder deine Zustimmung durch Laute (ja, hm, aha).
- Achte auf die Körpersprache deines Gesprächspartners.

### **Mit Sprache**

- Unterbrich deinen Gesprächspartner nicht.
- Sei geduldig.
- Gib ihm mit deinen Worten eine Rückmeldung zu dem, was er gesagt hat.
- Trage dazu bei, dass sich der Gesprächspartner wohlfühlt.
- Stelle dem Gesprächspartner Fragen zu dem, was er gesagt hat.
- Sei respektvoll mit deiner Kritik und sage ihm freundlich, wenn du anderer Meinung bist.
- Beleidige deinen Gesprächspartner nicht.
- Versuche vorsichtig, das Gespräch immer ruhig ablaufen zu lassen.
- Halte dein Temperament unter Kontrolle.
- Gib dem Gesprächspartner eine Chance, eine Lösung zu finden oder seine Meinung zu ändern.
- Versuche, dich in die Situation deines Gesprächspartners hineinzu fühlen.

Download  
zur Ansicht

## KV 2 Beispielsätze für Rückmeldungen

	Verhalten	Satzanfänge	Rückmeldung
1	Rückmeldung zum Gehörten	„Wenn ich dich richtig verstanden habe, dann ...“ „Ich höre dabei heraus, dass du ...“ „Ich bin mir nicht sicher, ob du meinst, dass ...“	
2	Nachfragen	„Was macht dich am meisten unzufrieden?“ „Was wäre dir am liebsten?“ „Was daran stört dich am meisten?“ „Wovor fürchtest du am meisten?“	
3	Widerspruch	„Das sehe ich aber anders, nämlich ...“ „Was du gesagt hast, kann ich nicht glauben. Ich denke eher, ...“	
4	Begründung	„Ich frage dich das, weil ...“ „Mich interessiert deine Antwort, weil ...“ „Mir ist diese Frage in den Sinn gekommen, weil ...“	
5	Beruhigung	„Mir kommt gerade eine Idee. Möchtest du sie hören?“ „Darf ich dir einmal eine Frage stellen?“ „Möchtest du wissen, wie ich darüber denke?“	
6	Anbieten einer Lösung	„Und jetzt fragst du dich, was du am besten unternehmen könntest?“ „Hast du schon Gedanken über eine Lösung gemacht?“	

Download zur Ansicht

### KV 3 Du-Botschaften in Ich-Botschaften verändern

	Du-Botschaft	Ich-Botschaft
1	Du Blödmann, du hast schon wieder deine Hausaufgaben nicht.	Ich habe gesehen, dass deine Hausaufgaben fehlen. Wenn ich dir helfen soll, dann sag es mir.
2	Du Tölpel, du hast schon wieder deinen Becher mit Wasser umgekippt.	Ich habe gesehen, dass dein Wasserebecher umgekippt ist. Stelle ihn doch beim nächsten Mal etwas mehr in die Mitte des Tisches.
3	Oh man, kannst du nicht aufpassen? Du hast mich angerempelt.	
4		
5		
6		

Download  
zur Ansicht

## Streitgespräche führen

Streitgespräche oder Pro- und Contra-Diskussionen werden gerne bei Fragestellungen eingesetzt, die mit JA oder Nein beantwortet werden können.

### Was ist ein Streitgespräch?

Bei einem Streitgespräch formulieren die Kinder sowohl Gründe für als auch Gründe gegen eine Frage oder Aussage. Ein Kind oder eine Gruppe vertritt die Gründe für die Entscheidung. Das andere Kind oder die andere Gruppe vertritt die Gründe gegen die Entscheidung. Nun setzen sich die Kinder für das Streitgespräch gegenüber. Zwischen den beiden sitzt Diskussionsleiter\*in/Regelwächter\*in und passt auf, dass das Streitgespräch nach den Regeln abläuft. Nach fünf Minuten wird gewechselt. Entweder vertreten die Kinder nun die andere Meinung oder andere Kinder kommen an die Reihe. Anschließend sollen die Kinder formulieren, wie sie sich bei dem Streitgespräch gefühlt haben und mit welcher Meinung sie sich am wohlsten fühlen.

### Wie kann ein Streitgespräch eingesetzt werden?

Die Kinder können zu verschiedenen Fragestellungen ein Streitgespräch führen.

- Darf man Insekten töten?
- Muss ich meine Eltern immer ehren?
- Muss ich immer ehrlich sein?
- Ist eine Notlüge erlaubt?
- Soll ich petzen, wenn ich sehe, dass ein Mitschüler einen anderen ärgert?
- Darf ich mit einem Freund auch streiten?

Doch zuerst müssen sie sich aufteilen. Die eine Hälfte der Klasse sammelt Gründe dafür, die andere Hälfte sammelt Gründe dagegen und schreibt sie auf. Jedes Kind hält seinen Zettel mit den Gründen in der Hand. Die Kinder bewegen sich in einem Schutzraum, weil sie nicht ihre eigene Meinung vertreten, sondern eine Rolle spielen. Die Lehrkraft übernimmt die Moderation und bittet vier Kinder aus der Pro-Gruppe und vier Kinder aus der Contra-Gruppe vorne an einen Tisch. Die anderen Kinder sind Zuschauer\*innen. Die Kinder aus den beiden Gruppen wechseln sich mit ihren Argumenten immer ab. Wenn also ein Kind dafür ist, dann darf anschließend das Kind, das dagegen ist, seine Gründe vortragen. Sobald alle Argumente vorgetragen sind, kommen die nächsten vier Kinder aus beiden Gruppen an die Reihe.

Jedes Kind kann auch einen Coach haben, der\*die hinter ihm sitzt und ihm immer wieder durch Streicheln auf dem Rücken, Schulterklopfen oder Antippen eine Rückmeldung gibt, ob es die Regeln einhält oder nicht. Wenn die Kinder schon häufiger solche Streitgespräche geführt haben, dann kann jedes Kind auf das genannte Argument eingehen, es wiederholen und darauf Bezug nehmen aber sagen, dass seine Meinung eine ganz andere ist. Dadurch wird das Gespräch lebendiger.

Am Schluss kann die Lehrkraft die Kinder fragen, ob sie ihre eigene Meinung zu der Fragestellung mitteilen möchten. Sie soll aber nicht auf eine Antwort bestehen.

### Was leisten die Kinder durch die Mündigkeit?

Die Kinder ... ihrer Fragestellung, übernehmen eine Position, vertreten sie in der Dis-

## Klassenrat

Kinder benötigen feste Einrichtungen, in denen sie ihre Fragen und Vorschläge zum gemeinsamen Leben und Lernen, ihre Sorgen und Konflikte mit entsprechender Hilfe selbst verhandeln, anstatt dass andere sich ihrer annehmen und sie für sie regeln. Der Klassenrat ist eine Möglichkeit und für Grundschul Kinder sinnvoll.

### Was ist der Klassenrat?

Der Klassenrat ist nicht nur ein Mitbestimmungsorgan, um Konflikte zu klären, sondern alle Kinder wirken gleichberechtigt an der Qualitätsentwicklung von Schule aktiv mit. Er ist ein Instrument der Demokratie in der Klasse und dient dem Bewusstmachen der Interaktionsvorgänge in der Klasse und der Einflussnahme auf das Klassengeschehen. Leitlinie dabei ist das Bemühen um einvernehmliche Lösungen. So übernimmt die Grundschule die Aufgabe, die Kinder mit Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens vertraut zu machen.

Wer Kinder an allen Planungs- und Entscheidungsprozessen beteiligen will, muss sich in ihre Welt hineinversetzen und Kinder in ihrem Kindsein ernst nehmen. Kinder sind Subjekte ihrer eigenen Lebensrealität und des eigenen Lernens. In einem Klassenrat muss sich die Lehrkraft deutlich zurücknehmen und den Kindern Zeit für demokratische und soziale Prozesse geben, um nicht heimlich den Klassenrat im Hintergrund zu leiten. Um Brücken zwischen der Welt der Kinder und der Welt der Erwachsenen zu schaffen, braucht die Lehrkraft Entdeckerfreude, eine fragende anstatt immer schon wissende oder gar besserwissende Haltung, ein gutes Einfühlungsvermögen und ein hohes Maß an Souveränität.

Mitbestimmung von Kindern führt zu einer Veränderung der Rolle und der Funktion der Lehrkräfte bei Entscheidungsprozessen. Wer Partizipation mit Kindern wirklich ernst nimmt, muss seine „Macht“ teilen, den Dialog suchen und Interessen aushandeln. Das erfordert die Bereitschaft und den Mut, sich auf neue Lernprozesse einzulassen.

Demokratie beginnt schon in der Grundschularbeit. Wenn die Lehrkraft möchte, dass die Kinder aktive, engagierte und politisch denkende Menschen werden, dann wird sie auch die Basis dafür schaffen.

### Wie kann ein Klassenrat eingerichtet werden?

Morgen- oder Schlusskreise in der Klasse können anfangs die Funktion des Klassenrates mit übernehmen. Es empfiehlt sich jedoch, den Klassenrat gesondert zu einem eigens festgelegten Zeitpunkt abzuhalten.

Aus jeder Klasse können Kinder schließlich an einem Kinderrat in der Schule teilnehmen. Ein oder zwei Abgeordnete je Klasse können sich zu festgelegten Zeiten – in der Regel bei der Schulleitung – treffen, um klassenübergreifende Fragen vorzubringen und zu besprechen: Probleme mit einzelnen Lehrkräften, Schulbusprobleme, Pausenkonflikte, Beschaffung neuer Spielgeräte. Auch werden den Kindern Wünsche des Kollegiums oder Hauspersonals mitgeteilt, zum Beispiel die Schwierigkeiten der Raumpfleger\*innen, denen die Kinder durch entsprechendes Verhalten helfen können. Lösungen zur Regelung des täglichen Zusammenlebens werden im Vertrauen schaffenden Gespräch entwickelt und dann von den Mitgliedern des Kinderrats den Mitschüler\*innen nahegebracht.

Klassen- und Kinderräte sind besonders geeignete Formen, Mitbestimmung einzuüben, und lassen Kinder die wichtige Erfahrung machen, dass man an den Angelegenheiten des Gemeinwesens konstruktiv mitwirken kann. Die Kinder lernen so einzustehen für, dass die Schule und die Gestaltung schulsichen Lebens.